

## 10.4.2010 - Wilfried Oertel: 3. Bericht aus Nes Ammim: Der stärkste Eindruck



„house of prayer and study“, gestaltet von der Künstlerin Tova Heilprin. Sie repräsentiert als Vision das inhaltliche Anliegen und die programmatischen Aktionen von Nes Ammim.

Da das Gartenteam, zu dem ich als Volontär gehörte, die Figurengruppe und die kleine geflieste Teichanlage vor Ostern intensiv gereinigt hat, hatte ich Gelegenheit, mich mit dem ganzen Arrangement ganz praktisch auseinander zu setzen. Einige schadhafte Figuren brauchten Pflege und Reparatur. Brigitte, die für den Garten verantwortlich ist, hat mir diese Aufgabe ans Herz gelegt. Diese Arbeit an der Anlage hat meinen Blick auf die Figuren, ihre Gestaltung und Zuordnung als Gesamtgebilde intensiviert. Ich kann sagen: mein stärkster Eindruck dreht sich um diese Figurengruppe. In ihr konzentrieren sich visionär das Thema von Nes Ammim und die konkreten persönlichen Erfahrungen mit Dialog und Interfaith, die ich in den Monaten meines Volontariats machen konnte. Dies will ich etwas ausführen.



In Nes Ammim gibt es ein Haus der Andacht. Es trägt den Namen „house of prayer and study“. Man betritt dieses und kommt in eine Vorhalle, auch Atrium genannt. Hinter der Vorhalle liegt der Gebetsraum, in dem keine religiösen Symbole fest installiert sind. Über dem Gebetsraum befindet sich ein Raum für Studien samt Bibliothek. Das Atrium ist gestaltet durch einen Innenbereich, der von Wandelgängen eingerahmt wird. Diese sind überdacht, während das Licht im mittigen Bereich einfällt und den Blick auf das quadratische Wasserbecken mit der installierten Skulptur lenkt. Diese Skulptur thematisiert die Vision von Nes Ammim.



Dieses Kunstwerk ist gestaltet von Tova Heilprin, einer Künstlerin aus Tel Aviv. Es ist aus Ton gefertigt und auf einer runden Marmorplatte befestigt. Die Skulptur ist Teil eines in blau gefliesten quadratischen Beckens mit zwei Stufen. In einer Ecke sind Steinbrocken aufgeschichtet, über die Wasser wie aus einer Quelle sprudelt. Im Becken leben einige Goldfische. Auf der Platte ist ein Schild montiert mit dem Namen der Künstlerin und dem Thema: „One“ in Hebräisch, Arabisch und Englisch. Das Atrium hat die Funktion einer Vorhalle, von der aus man in den Gebetsraum kommt. An den Wänden des Wandelganges befinden sich Sitzgelegenheiten. Das Atrium ist ein Ort der Bewegung, der nachdenklichen Anschauung und der Begegnung.

#### Die Skulptur

Es sind drei Menschengruppen zu je zehn Figuren geformt. Eine Gruppe ist stehend gestaltet, die zweite kniend, die dritte zu Boden geneigt. An der unterschiedlichen Haltung lässt sich erkennen, dass gläubige Menschen im Gebet dargestellt sind: Juden, Christen und Muslime. Die jüdischen Gläubigen stehen beim Gebet, hier halten sie auch das Gebetbuch in Händen und tragen eine Kippa auf dem Kopf. Sie halten den Blick auf die Schrift gewandt. Die Christen sind in einer Gebetshaltung dargestellt, die vor allem für die katholische Tradition bekannt ist – auf Knien und die Handinnenflächen vor der Brust aneinander gelegt. Sie richten den Blick verehrend zum Himmel. Die muslimischen Gläubigen sind erkennbar an der sich verneigenden Haltung – niedergebeugt und mit dem Gesicht zur Erde. Alle drei Gruppen sind auf ein Gebäude in der Mitte ausgerichtet. Dieses ist aus drei Wänden gestaltet mit jeweils einer Tür oder Gebetsnische. Sie folgen einer eigenen Gebetsrichtung, die aber eine gemeinsame Schnittstelle im Zentrum dieses mittigen Hauses haben. Eine runde Platte dient als Untergrund.

#### Steine und Wasser

Die Skulptur ist Teil eines quadratischen Wasserbeckens mit zwei Stufen. In einer Ecke sind große Natursteine aufgeschichtet. Eine Pumpe treibt das Wasser in einen Kreislauf, das aus dem Loch eines Steines wie eine Quelle austritt und zurück ins Becken fließt. Das Becken gibt einigen Goldfischen einen Lebensraum. Die Skulptur und ihr Thema werden so in einen Kontext von Wasser, Quelle und Lebensraum gesetzt.

## Deutung

Die Gläubigen bestehen aus jeweils zehn Personen. Die Künstlerin hat damit die symbolträchtigen Zahlen sieben oder zwölf vermieden, da diese biblisch festgelegt



sind und das dritte Bekenntnis ausgeschlossen hätten. Durch die keilförmige Anordnung der jeweiligen Gruppe wird die Ausrichtung auf das Zentrum herausgestellt. Sie dient weniger dazu, die Funktion eines Vorstehers, Priesters oder Vorbeters zu betonen, da diese Funktionen in den dargestellten Bekenntnissen nicht die gleiche Rolle spielen.

Das Gebäude stellt die gestaltete Mitte der gesamten Gruppe dar. Seine drei Wände bilden Türen, bzw. Zugänge ins sein Inneres oder geben die Gebetsrichtung vor. Die Zuordnung der Gläubigen auf dieses Zentrum umkreist das Thema Einheit in Verschiedenheit. Die Gruppen haben eine jeweils eigene Gebetsrichtung. Darin unterscheiden sie sich. Aber diese unterschiedlichen Ausrichtungen treffen sich verlängert im Zentrum. Die Gläubigen haben so einen eigenen Zugang ins Haus und könnten sich doch alle in der gedachten Mitte treffen. Sieht man in diesem Gebäude ein Haus Gottes, dann liegt in ihm eine gemeinsame Wahrheit verborgen, vor der sie anbetend stehen. Diese liegt außerhalb von ihnen, denn sie stehen davor.

Tova Heilprin hat mit dieser Skulptur der grenzüberschreitenden Vision „One“ für die drei monotheistischen Schriftreligionen einen sichtbaren Ausdruck verliehen. Diese Bekenntnisse sind orientiert auf eine Mitte – bei verschiedenen Richtungen ihrer Traditionen. Diese Bekenntnisse sind getragen von einer Basis – bei verschiedenen Standpunkten. Die Skulptur ist integriert in den Kontext eines Wasserbeckens. Damit erfährt sie eine zusätzliche Betonung des „One“ auf Wasser als lebenspendende Kraft und auf den Schöpfer, aus dessen Hand alles kommt, was lebt.

In der Vorhalle des „house of prayer and study“ von Nes Ammim verkörpert diese Skulptur sehr treffend die Botschaft dieses Ortes. Ich hoffe, dass sie an ihrem Standort wirkt und alle, die hier länger oder kürzer tätig sind, im Sinne ihrer Vision inspiriert.

Wilfried Oertel